

# Werkstattgespräch mit Andy Rogers

Evelyne Schoenmann



**A**ndy, zunächst würden wir gerne etwas über Deinen Werdegang in der Keramik erfahren.

Meine Keramikreise begann im Keller meiner Großmutter, wo ich ihr beim Bemalen von rohgebrannten Figuren zusah, was meine frühe Faszination für dieses Medium weckte. Mein Vater förderte diese Leidenschaft, indem er mir das Malen und Experimentieren mit verschiedenen Oberflächen beibrachte und so den Grundstein für meine lebenslange Liebe zur Keramik legte. Wie viele Keramikkünstler fühlte ich mich als Kind nicht nur zum Ton hingezogen, sondern auch zum Zeichnen. Das Zeichnen gab mir das Gefühl, dem Alltag zu entfliehen. An der Universität wollte ich zunächst Grafikdesign studieren, aber schliesslich war es der Ton, der mich gefangen nahm. Die Töpferscheibe war eine Herausforderung, aber sie zog mich in ihren Bann und eröffnete mir unendliche Möglichkeiten der künstlerischen Erkundung. Nach meinem BFA-Abschluss in Keramik und Zeichnen arbeitete ich ein Jahr lang in den Red Star Studios in Kansas City, Missouri, wo ich sowohl mein technisches Wissen als auch mein Verständnis vom Keramikerberuf vertiefen konnte. Weitere Studien in Bildhauerei und Glasentwicklung an der University of Nebraska-Lincoln führten schließlich zur Eröffnung meines eigenen Studios im Norden von Missouri. Durch diese Erfahrungen habe ich gelernt, dass es nicht nur erfüllend, sondern auch machbar ist, seine Leidenschaft zum Beruf zu machen.

*Ich habe Deine Arbeiten in den sozialen Medien entdeckt. Was mich daran sofort fasziniert hat, waren die bauchigen Formen und die explodierenden Farben. Als ich diese Formen zum ersten Mal sah, dachte ich: Du musst ein phantasievoller und lebensfroher Mensch sein.*

Vielen Dank für Deine herzlichen Worte! Ich bin zutiefst inspiriert von der Bewegung, der Vitalität und den organischen Formen, die man in der Natur findet - seien es die Kurven eines keimenden Samens, der Rhythmus des menschlichen Körpers oder der Fluss von Luft und Wasser. Meine Skulpturen verkörpern dieses Gefühl von Fülle und Energie. Ich fühle mich zu Erdtönen hingezogen, weil sie Wärme und Tiefe ausstrahlen, aber ich kombiniere sie auch gerne mit leuchtenden Farben, um auffällige Kontraste zu schaffen, die jedes Stück

spannend machen. Diese Ausgewogenheit zelebriert sowohl Subtilität als auch Kühnheit und erweckt jedes Werk zum Leben. Ich möchte mit meinen Skulpturen meine Neugierde teilen und andere inspirieren.

*Auf Deiner Website findet sich ein Foto, auf dem Du vor einigen Deiner Objekte im Gras kniest. Man hat den Eindruck, dass Du wie ein Gärtner zuschaust, wie Deine Werke wachsen...*

Als Keramikkünstler und leidenschaftlicher Gärtner finde ich Deine Metapher besonders passend. Das Gärtnern hat mich Geduld, Sorgfalt und die Wertschätzung für organisches Wachstum gelehrt - alles Dinge, die meinen kreativen Prozess prägen. So wie ich Pflanzen von der Aussaat bis zur Blüte hege und pflege, so verfeine-re ich jedes keramische Werk und lasse es sich natürlich entwickeln. Beide Tätigkeiten fördern das Leben, die Verbindung und die Verwandlung. Die Vitalität der Natur, ihre Zyklen und das Farbenspiel im Garten inspirieren mich oft zu meinen Skulpturen. Für mich sind Gartenarbeit und Keramik eng miteinander verbundene Ausdrucks-formen von Kreativität und Harmonie, die sich gegenseitig erden und beleben.

*Es ist offensichtlich, dass Du Deine Ideen aus der Natur beziehst. Und doch habe ich das Gefühl, dass Deine Arbeiten verborgene, übersehene Tiefen haben...*

Ich versuche, die Natur zu imitieren, nicht zu kopieren. Ich lasse mich von unserer natürlichen Welt inspirieren - nicht nur von ihrer Schönheit, sondern auch von ihrer vielschichtigen Komplexität und Wi-derstandskraft. Meine Arbeiten evozieren Vitalität und Wachstum, aber viele Skulp-turen laden zu einer tieferen Erkundung ein, indem sie den Betrachter auffordern, sie zu öffnen und verborgene Elemente zu entdecken. Dieses Gefühl des Entdeckens spiegelt die Freilegung von Ökosystemen unter einem Felsen oder das Leben in ei-nem Gezeitentümpel wider. Es weckt die Neugier und feiert das Aussergewöhnliche im Übersehenden. Wie ein Samenkorn, das ein unsichtbares Potential in sich birgt.

*Neugierde und die Offenheit, Beste-hendes weiterzuentwickeln, sind sicherlich Voraussetzungen für unseren Beruf. Stimmst Du mir zu?*

Ich stimme Dir da voll und ganz zu. Neugierde treibt mich an, mit Formen, Techniken und unerwarteten Inspiratio-nen zu experimentieren. Ich gehe oft über

die Grenzen der vorgesehenen Nutzung hinaus. Offenheit ermöglicht es mir, be-stehende Ideen neu zu interpretieren und Traditionen mit neuem Leben zu erfüllen. In der Keramik wirken diese Eigenschaften zusammen und sorgen dafür, dass selbst vertraute Techniken zu Entdeckungen füh-ren. Sie sorgen dafür, dass unsere Arbeit dynamisch und spannend bleibt.

*Als wir darüber sprachen, welches Stück Du in diesem Artikel zeigen möch-test, dachtest Du sofort an ein bestimmtes. Warum gerade diese Skulptur?*

Diese Skulptur verkörpert meine künst-lerische Philosophie, indem sie durch ihre organische Form Vitalität und Bewegung einfängt. Ihre fliessenden, geschwun-genen Formen erinnern an natürliches





Wachstum, an die Entfaltung von Blüten oder Blättern. Das Wechselspiel zwischen glatten, fliessenden Flächen und reich strukturierten Details spiegelt meine Faszination für gegensätzliche Elemente wider - wie sie interagieren und sich gegenseitig verstärken. Die glänzendgrüne Oberfläche geht in tiefere Töne über, während der hellere, strukturierte Innenraum Kontrast und Tiefe schafft. Die offene, hohle Mitte verstärkt das Gefühl der Weite und lädt zum Entdecken und Ver-

weilen ein. Die Umsetzung einer Skizze in Ton war eine Herausforderung, die meine Fähigkeiten und meine Vorstellungskraft auf die Probe stellte. Es fühlt sich bodenständig und ausdrucksstark an - es fängt Verwandlung, Struktur und Spontaneität ein und schafft eine Präsenz, die den Betrachter anlockt und ihn zu einer tieferen Erkundung einlädt.

*Jetzt sind wir neugierig: Beschreibe bitte den technischen Prozess vom An-*

*fang bis zum fertigen, gebrannten Stück.*

Der Prozess beginnt an der Töpferscheibe - eine Grundlage, die auf meine Anfänge in der Gebrauchskeramik zurückgeht. Die Drehscheibe ist nach wie vor mein wichtigstes Formwerkzeug, so dass meine Skulpturen auf natürliche Weise ein Gefühl von Rundheit und Fluss verkörpern. Für dieses Stück drehe ich zunächst einen konischen oder tropfenförmigen Körper, den ich dann beschneide. Wenn der Ton lederhart ist, drücke ich die Lamellen mit einer Glühbirne vorsichtig nach aussen, wodurch eine organische Form entsteht, die die fließende Bewegung der Skulptur verstärkt.

Als nächstes strukturiere ich die Seiten und den Boden und stelle dabei sicher, dass jede Oberfläche zum Erscheinungsbild der Skulptur beiträgt. Tonspiralen werden hinzugefügt, um visuelle Spannung zu erzeugen - sie sollen an den Falz eines Blattes oder an die Naht eines Samenkorns erinnern. Sobald das Stück knochentrocken ist, trage ich verschiedene Terra Sigillata auf. Das Tropfen und das Fliessen der Terra Sigillata vertieft die Komplexität der Oberfläche und fügt dynamische Bewegungsschichten hinzu. Ich bevorzuge die rohe, strukturierte Qualität des veredelten Schlickers, die den Charakter des fertigen Stücks eher betonen, anstatt es zu polieren. Ich experimentiere, überschreite Grenzen und nehme das Unerwartete an. Ich behand-



le Oberflächen wie Leinwände, wende Schichttechniken an, um Farbe, Textur und Tiefe zu verfeinern. Nach dem Rohbrand trage ich eine Oxidschicht auf und wische das überschüssige Oxid ab, damit es sich lediglich in den Vertiefungen absetzt und die Terra Sigillata nur subtil einfärbt. Wenn das Stück zum letzten Mal aus dem Ofen kommt, verfeinere ich die Färbung und Schattierung mit Airbrush-Acrylfarben. Dieser Schritt ermöglicht es mir, die visuelle Erzählung zu lenken und

gleichzeitig meinem kreativen Instinkt treu zu bleiben. Es verbindet mich auch mit meinen frühesten Erinnerungen an das Malen mit meiner Großmutter und meinem Vater - ein Einfluss, der in meinem künstlerischen Weg eingewoben ist. Wenn ich das gewünschte Finish erreicht habe, versiegle ich das Werk mit Acrylspray, wobei ich je nach gewünschtem Effekt zwischen matt und glänzend wähle. Jeder Schritt in diesem Prozess ist eine Gelegenheit zu erforschen, zu expe-

rimentieren und zu verfeinern, so dass jedes Werk ein echtes Spiegelbild meiner kreativen Reise ist.

*Kannst Du uns etwas über zukünftige Projekte, Wünsche oder Ideen erzählen?*

Mit Blick auf die Zukunft möchte ich meine „Wall Seeds“ zu größeren Installationen weiterentwickeln, um Räume mit organischen, dynamischen Kompositionen zu verwandeln. Eine weitere Vision ist eine große Wandgruppe, die von den Zyklen der Natur - Wachstum, Verfall und Erneuerung - inspiriert ist. Ich experimentiere ständig mit neuen Techniken, insbesondere mit Oberflächenbehandlungen, um meinen Prozess dynamisch zu halten.

**ANDY ROGERS CERAMICS**  
Lee's Summit, Missouri USA  
[andyrogersceramics@gmail.com](mailto:andyrogersceramics@gmail.com)  
[www.andyrogers-ceramics.com](http://www.andyrogers-ceramics.com)  
[@andyrogersceramics](https://www.instagram.com/andyrogersceramics)

Evelyne Schoenmanns nächster Interviewpartner ist **Sylvia Nagy**  
USA / Ungarn

Evelyne Schoenmann ist Keramikerin, Autorin, Kuratorin und AIC/IAC Mitglied. Sie lebt und arbeitet in Basel, Schweiz.  
[www.schoenmann-ceramics.ch](http://www.schoenmann-ceramics.ch)